



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

16. Wintermonat. H. Edmundus Ertz-Bischoff.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

15. Wintermonat. 365

1. 3. Damit du dann dein Zeit wol anlegest / so  
habe sie ab / sihe wie vil du deinen Seelen-Ge-  
schäften / wie vil du deinem Leib daran zu geben  
habest. Betrachte beyneben / ob es billich seye /  
daß du alles auff den Leib / auff die Seel so wenig /  
als auff die Eytelkeit / auff Gott nichts verwen-  
dest? deine Lebens-Zäg werden alsdann Heilig /  
und mit Freuden hindurch lauffen / wann du sie also  
stellen wirst / daß du alles zu Gott / und in Gegen-  
wart Gottes verrichtest / so wird dann all dein Ar-  
beit ein stättes betten seyn. Facito aliquid operis, ut  
semper diabolus inueniat occupatum. S. Hieron.  
Gib acht / auff daß du niemalen müßig ge-  
hest / daß dich der Teuffel allezeit beschäfte  
antreffe.

Flühe den Müßiggang.

Bette für die so über Meer rayssen.

Gebett.

Verlehe / Allmächtiger Gott / auff daß deines  
heiligen Beichtigers und Bischoffs Maclovij  
verderrliche Gedächtnuß in uns mehre die An-  
acht / und seligkeit. Durch zc.

16. Wintermonat.

S. Edmundus Erz-Bischoff.

Das Reich Gottes ist euch. Luc. 17.

Er S. Edmundus hat von seinen jungen  
Jahren hero die Mutter Gottes auch für  
sein Mutter angewünschet; hat ihr zum Zai-  
ten seiner Ehren einen Ring an den Finger geste-  
cket.

cket. Als er vernommen / daß der H. Joannes  
 Evangelist so wol bey MARIA, als bey JESU  
 liebe Jünger seye / hat er ihne täglich ange-  
 Als er noch in die Schuel gangen / hat er sich  
 Gewonheit gehabt / ein Härines Kleyd auff  
 Leib zu tragen. Zu mehrmalen pflegte er  
 er wolle seine Feind lieben / ob sie ihne seinen  
 Armb solten entzwey schlagen / oder die Augen  
 reißen. Wann von der Sünd die Red  
 sprach er / wann ich auff einer Seiten die  
 mit auffgesperten Rachen / auff der andern  
 ein Sünd sehen solte / wolte ich lieber die  
 erwählen / als mich in ein Sünd einlassen.  
 im Jahr 1243.

### Betrachtung

Wie man seinen inneren Menschen  
 anordnen solle.

§. 1. Die ganze Vollkommenheit eines  
 Christen / stehet in deme / daß er den inneren  
 seiner Seelen wol anordne. Die Tugenden  
 ihren Sitz nicht in dem Leib / sonder in der  
 Niemand ist / der uns bezwingen möge /  
 böses zu begehen / dann die Freyheit unsers  
 Willen niemand Zinßbar / und unterworfen  
 Wie gebrauchest du dich deines freuen Willen  
 vil bist du Herr über dich selbst? Entsch  
 dich nicht von wegen der Menge / nach der  
 tigkeit der Geschäften / weder auch wegen  
 legenheiten / in welchen du dich befindest /  
 dir gar nicht unmöglich ist / daß du auch  
 ter den Gottlosen fromm seyest.

1. 2. Was für Fleiß aber wendest du an / dein  
 Seelen mit Tugenden aufzuziehen? wie vil Zeit  
 legest du täglich beyseits / daran an das Werck deis-  
 er Seeligkeit zu gedencen? was über zeiget dich  
 dein Gewissen hierin? hat dein arme Seel nicht  
 billige Ursach / sich über deine Grausamkeit / mit  
 weero du gegen ihro verfahrenst / zu beklagen? du ver-  
 achtst sie / in dem du ihro vergessent / all dein Sorg  
 an den Leib legest. Nimm dir täglich wenigstens  
 eine kleine Zeit / in welcher du gedenckest was du deis-  
 er Seelen zu nuhen zu thun / schuldig / und ver-  
 möglichen sehest.

3. Auß allen deinen Geschäften / so dir ob-  
 liegen / ist dir keines notwendiger als das Geschäft  
 dein Seeligkeit in Sicherheit zu stellen / dann hieran  
 die Glückselige Ewigkeit gelegen ist: ist auch beyne-  
 mens nichts leichters / als solches Werck nach Wunsch  
 hinauß zu führen / angesehen / es an dir gelegen / ob  
 du wollest Seelig werden. Hoch anzukommen /  
 große Wissenschaft zu erlangen / scharpff-sinnig /  
 gesund seyn / stehet nicht allezeit in deinem Gewalt;  
 aber Heilig zu werden / stehet dir allezeit befrey /  
 wann an Gott ermanglet es niemahlen / daß Er dir  
 sein Gnad versage / wann du dich nur derselben  
 gebrauchen wilt. Entschlage dich so villen / ja un-  
 nützbaren unnützen Geschäft / welche dir die köst-  
 liche Zeit abstehlen / und deines Lebens maisten Über-  
 theil unnützlich zu sich reißen. Dirumpamus inanium  
 vincula, quorum succedentibus sibi nexibus  
 implicamur. Eucher. **Lasset uns auff einmal ab-  
 lassen die Band so vil unnorwendiger Sore  
 Anderer Theil.**

Na gen

368 **H. Gregorius Erzbischoff**  
gen/ mit denen wir ohne unterlaß verfr  
werden.

Andacht zu der Mutter Gottes.  
Bette für die Andächtige Diener MARIE.  
Seheet. wie in voriger Betrachtung.

17. Wintermonat.

**H. Gregorius Erzbischoff.**  
Ansezo ist es Zeit / daß wir von dem Schlaf  
wachen. Roman. 13.

**S** Er H. Gregorius Bischoff zu Taron  
der heiligen Weynacht-Nacht eingo  
fen / und hörete ein Stimm / welche  
so / straffend / zu sprache : wilst du dann  
Schlaffen / du / der andere auffwecken selte  
pfligte allezeit etwas von der Heiligen Re  
mit sich zu tragen / und als er auff ein Zeit d  
ihuen deren ein Ungewitter gestillet / ist ihne d  
halben ein entle Ehr zu gestrichen / Gott dann  
chen seinen Söhler abzustraffen / hat verheng  
er von dem Pferd gefallen. Er ware im  
hoch berümet / so wol wegen seiner Geschick  
Heiligkeit. Ist gestorben im Jahr 594.

**Betrachtung**

**Daß sich des Menschen Leben einem  
Schlaffvergleiche.**

§. 1. Es ist unser Schlaffen bißweilen  
anders als ein lauters Traumen ; und wann  
ein Vorbild des Todt / so ist es nicht wenig  
Bedeutung unsers Lebens. Wir sörgten